

Er sehe auf sehr reine Aussprache der Vocale, auf Zurückdrängung der landschaftlichen Fehlerhaftigkeit ganz vorzüglich. Es versteht sich von selbst, daß *ä, ö* und *ü* nur einlautig genannt werden. Es ist nicht gut zu sagen, dieser Buchstabe heißt *a, e, i* u. c., sondern er klinget oder lautet *a, e, i* u. c., denn durch jenen Ausdruck würde das Kind von dem Begriffe des Lesens der sich dunkel bey ihm zu bilden beginnt, nur abgeleitet werden. Sind die Vocale erlernt, so kann man zu den Vocalsylben *ai, ay, au* u. s. w. übergehn. Das Kind wird hier anfangs getrennt aussprechen; es ist dieß für die ersten Versuche genug, ja sogar in einer besondern Hinsicht vortheilhaft allein bey den folgenden Wiederholungen leitet man es zur kurzen, zusammenfließenden Aussprache an.

Nach der Erlernung der Vocale und der richtigen Lesung der Vocalsylben ist sogleich zu den *C o n' s o n a n t e n* überzugehn. Sie sind unter Nr. 4 b nach ihrem Entstehen aufgestellt. Sie bilden sich nämlich entweder ganz vorn im Munde durch die Lippen, oder weiter hinten an den Zähnen, oder noch tiefer im Munde an der Zunge, oder gar an dem Gaumen, und nur ein einziger durch bloßen Aushauch aus der Brust. Dem Kinde liegt nichts daran, die davon hergenommene Eintheilung der Laute zu wissen, auch ist sie nicht für dieses hier aufgestellt. Allein für das Kind, welches den Mund des Lehrers bey der Aussprache der Laute beobachtet, ist es leichter die Bewegung des